

Liebe Freunde unsrer Stiftung,

Mein Rundbrief, mit dem ich mich zum Jahresende wieder sehr herzlich für Ihr fortgesetztes Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung danke, ist in diesem Jahr ganz der Fortbildung gewidmet, dem einen unserer drei Satzungszwecke.

Zuerst soll wieder die Ostsee-Sommerakademie erwähnt werden, die in diesem Jahr in der Nähe von Vilnius in Litauen stattfand. Nie zuvor ist die Sommerakademie in der Abschlussbeurteilung so hoch bewertet worden wie diesmal. Niemand war auch nur im Geringsten enttäuscht, vier der 36 Teilnehmer aus 14 Ländern fanden ihre Erwartungen „erfüllt“, alle anderen fanden sie übertroffen. Der Lerngewinn speziell im Hinblick auf die eigene Tätigkeit wurde auf einer 5er-Skala bewertet: nur ein Teilnehmer gab die zweitbeste Bewertung, alle anderen die beste. Einzelheiten können Sie auf unserer Website www.epilepsiestiftung-wolf.de nachlesen. Wir haben Grund, stolz zu sein! Noch nie war aber auch die finanzielle Absicherung durch die Stiftung wichtiger, denn zum ersten Mal bekamen wir keinerlei Unterstützung durch die pharmazeutische Industrie. Die Sommerakademie ist inzwischen das Aushängeschild unsrer Stiftung und wird auch im kommenden Jahr von unserem Finanzierungsbeitrag und damit von Ihrer Unterstützung abhängen. Die 9. Sommerakademie 2015 wird in Sigulda (Lettland) stattfinden.

Dann hatte uns Ende letzten Jahres eine Anfrage eines jungen Neurologen aus Kamerun, Dr. Jerome Akeneck, erreicht. Er bat um Unterstützung eines Fortbildungskursus über Epilepsie für Krankenschwestern und -pfleger, die im Bezirk Momo im Nordwesten des Landes für die medizinische Primärversorgung der Bevölkerung, aber auch ihre Gesundheitserziehung zuständig sind. Im Bezirk Momo leben über 200.000 Menschen. Dr. Akeneck hatte gute Referenzen und ein gut ausgearbeitetes Kursprogramm, sodaß wir uns entschlossen haben, die Fortbildung durch einen Zuschuß zu den Kosten zu ermöglichen. 25 Schwestern und Pfleger nahmen teil; alle haben einen kleinen Bericht erstellt und erläutert, inwiefern sie nun für ihre wichtige Aufgabe besser qualifiziert sind. Das Foto zeigt den Beigeordneten des Bezirksvorstehers, Herrn Fouga Etaba Nicaise, bei der Eröffnungsansprache.



Eine wichtige Rolle in der Epilepsie-Fortbildung spielt die Videotechnik, weil sie es ermöglicht, die Wissensvermittlung auf Aufzeichnungen tatsächlicher Anfälle aufzubauen. Wir unterstützen deshalb den jährlichen Wettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie und stellen 1.000 € Preisgeld für die beste Videoproduktion des Jahres zur Verfügung. 2014 ging der Preis an Frau Dr. Christine Pfeiffer aus dem Sächsischen Epilepsiezentrum Radeberg.

Unsre eigenen Mittel würden uns nicht ermöglichen, alle diese wichtigen Initiativen zur Verbesserung der Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Anfällen zu unter-

stützen und darüber hinaus gezielte Forschungsförderung zu betreiben. Ich bin Ihnen deshalb auch in diesem Jahr wieder zu tiefem Dank dafür verpflichtet, dass Sie uns dabei geholfen haben und immer wieder helfen. Bitte bleiben Sie uns weiterhin gewogen!

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen und Wünschen für das kommende Jahr,

Ihr

Peter Wolf